

# Traktor

TAGESZEITUNG der sowjetischen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 23. Juni 1972

7. Jahrgang • Nr. 122 (1676)

Preis  
2 Kopeken

## In unserer Republik

### Größte Anlage der Welt

Der Ministerrat der UdSSR hat ein Projekt für den Bau des Wärmekraftwerks Nr. 1 in Ekibastus bestätigt. Dieses Werk mit einer Leistung von 4000 Megawatt ist die größte Anlage dieser Art in der Welt.

Es soll mit Kohle betrieben werden, da dort sehr reiche Lagerstätten vorhanden sind. Die dortige Kohle ist heizschwach und hat einen großen Aschegehalt. Deshalb ist es zweckmäßiger, sie an Ort und Stelle zu verbrennen und die gewonnene Energie in andere Gebiete des Landes zu leiten.

Außer dem Wärmekraftwerk Nr. 1 sollen in Ekibastus weitere drei Kraftanlagen dieser Art entstehen. Die Kohlelagerstätte wird somit zum Zentrum eines riesigen Energiekomplexes mit einer Gesamtleistung von 16000 Megawatt.

Nach der völligen Inbetriebnahme dieses Komplexes sollen dort über 100 Milliarden Kilowattstunden Strom jährlich geliefert werden. Das ist mehr, als alle Kraftwerke der Sowjetunion im Jahre 1951 erzeugten.

Eine solche Bauleistung von Kapazität für die Hauptwege zur Entwicklung der sowjetischen Energiewirtschaft.

Etwa ein Drittel der Energie soll dem elektrischen Verbundnetz des europäischen Teils der UdSSR zugeführt werden. Das Projekt für eine etwa 2500 Kilometer lange elektrische Übertragungslinie von Gleichstrom mit einer Spannung von ca. 1500 Kilowatt ist bereits fertiggestellt worden.

Der erste Energieblock wird 1976 seiner Bestimmung übergeben werden. Das Kraftwerk von Ekibastus wird jede Stunde über 2200 Tonnen Kohle verbrauchen. Im Projekt ist die maximale Mechanisierung der Kohlezufuhr zu den Kesseln vorgesehen. Die Kohle wird in Eisenbahnwagen befördert, die mit Kreiselskippern ausgerüstet sind.

(TASS)

### Heuernte im Gange

Im Sowchos „Kamensk-Uralski“ ist die Heuernte in vollem Gange. Die Futterbestäubung wird von speziellen Futterbeschäftigungsbrigaden besorgt. Der ganze Arbeitskomplex ist mechanisiert. Auf großen Massiven wird mit gekoppelten Mähmaschinen KPD-4 gemäht und um die Seen und Halme herum — mit einzelnen Mähmaschinen, die am Traktor „Belarub“ angebaut sind.

„Schon das dritte Jahr mähen wir Heu auch mit umgebauten Mähreschern“, sagt der Sowchodirektor Nikolai Nesterenko. „Das ermöglicht es, Traktoren für die Transportierung der Anhängewagen mit Heu freizustellen.“

Die Kombines mit Heuaufliegergeräten sind in zwei Schichten eingesetzt. Tags sammeln sie das Heu aus den Schwaden und laden es mit Hilfe eines leistungsstarken Ventilators in die Wagen, die dann mit Traktoren abtransportiert werden. Nachts sind diese Mährescher-Auflieger nur zum Heuauflieger eingesetzt. Das ist, um für den nächsten Tag für den ganzen Autotransport, der mit Schobersetzern beladen wird, eine Arbeitsfront zu schaffen.

In diesem Jahr hat man hier alle Schobersetzter auf Raupen-

traktoren gestellt. Für die Transportarbeiten ist ihre Geschwindigkeit zu gering, während die „Belarub“-Traktoren, an denen früher die Schobersetzter angebaut waren, als Schlepper benutzt werden.

Diese Methode der Beschaffung von Rauhfutter im Sowchos „Kamensk-Uralski“ ist erprobt.

Das Arbeiterkomitee hat zusammen mit der Sowcholeitung Sorge um die Lebensbedingungen der Feldarbeiter, da die Felder sich nicht weit von den Abteilungen befinden. Die Menschen werden auf die Heuschläge und von den Heuschlägen gefahren. Mittag und Abendbrot für die, die in der Nachtschicht arbeiten, werden in der Speisekammer zubereitet und zum Arbeitsplatz gebracht.

Wie auch in den Tagen der Frühjahrsaat wird im Zentralsort beim Kontor zu Ehren der Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Heubeschaffer die Fahne gehißt. Ihren Familienmitgliedern werden Gratulationskarten geschickt und in den Blättern und Kampfbüchern wird erzählt, wer Höchstleistungen erzielt hat.

S. FLUTO

Gebiet Kustanai

### Hauptzweig der chemischen Industrie

ALMA-ATA (TASS). Kasachstan — Hauptproduzent von sojwetischem Phosphor — entwickelt weiterhin diesen Zweig der Chemieindustrie. Im Süden der Republik, unweit von Dsambul, wurde der Bau einer weiteren Phosphorfabrik in Angriff genommen. Der Betrieb bei Tschimkent wird ausgebaut.

Im laufenden Planjahr (1971 — 1975) wird die Republik etwa 90 Prozent des sojwetischen Phosphors erzeugen.

Die rasche Entwicklung dieses Chemiezweiges in Kasachstan ist auf die mächtige Rohstoffbasis und die nahe Lage zu den Abnehmern zurückzuführen. Hier liegt ein riesiges Phosphoritvorkommen, dessen Vorräte sich auf ca. zwei Milliarden Tonnin belaufen. Viele Lagerstätten eignen sich für wirtschaftliche Erschließung im Tagebau. Das Revier ist als ein einheitliches Eisenbahnnetz des Landes und das Verbundsystem Mittelasiens und Südkasachstans angeschlossen. Es befindet sich praktisch in der Nähe der Baumwoll- und Reisbaugebiete, die viel Phosphordünger brauchen.

In Kasachstan werden aus Phosphoriten Phosphor, Salze, mineralische Düngemittel und Futterphosphate produziert.

### Zusammenkunft im ZK der KPdSU

Im ZK der KPdSU fand am 21. Juni eine Zusammenkunft von Delegationen der KPdSU und der Kommunistischen Partei Indiens statt.

Von Seiten der KPdSU beteiligten sich an der Aussprache Generalsekretär L. I. Breschnew (Delegationsleiter), M. A. Suslow, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, und B. N. Ponomarew, Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU.

Die Kommunistische Partei Indiens war durch den Vorsitzenden des Nationalrates der KP Indiens Sh. A. Dange (Delegationsleiter), den Generalsekretär des Nationalrates Rejeshere Rao, die Mit-

glieder des Zentralen Exekutivkomitees und Sekretäre des Nationalrates Bhupesh Gupta und N. K. Krishnan vertreten.

Im Namen des Politbüros des ZK der KPdSU begrüßte L. I. Breschnew herzlich die Delegation der KP Indiens. Die Delegationen der KPdSU und der KP Indiens tauschten in einer Atmosphäre der brüderlichen Freundschaft und Herzlichkeit Meinungen über die Tätigkeit der Parteien über Probleme der internationalen kommunistischen und nationalen Befreiungsbewegung wie auch über andere gegenseitig interessierende Fragen aus. Der Meinungsaustausch wird bei späteren Zusammenkünften fortgesetzt werden.

### Das Wissen in die Massen tragen

#### Auf dem VI. Kongreß der Unionsgesellschaft „Snanije“

Der VI. Kongreß der Unionsgesellschaft „Snanije“ setzt im Großen Krempalast seine Arbeit fort. Am 21. Juni wurde auf dem Kongreß die Erörterung der Rechenschaftsberichte des Vorstandes der Gesellschaft und der Revisionskommission fortgesetzt.

Die Redner betonten, daß das Grundsätzliche des Zentralkomitees der KPdSU an den Kongreß, in welchem der Tätigkeit der Unionsgesellschaft „Snanije“ eine hohe Einschätzung gegeben wurde sowie die Auszeichnung der Gesellschaft mit dem Lenorden der Sojwetintelligenz zur weiteren schöpferischen Tätigkeit im Geiste der kommunistischen Ideale anregt.

Die Delegierten behandeln sachliche Probleme, die mit der noch breiteren Entfaltung der Lektionsarbeit, der Erhöhung ihrer Wirksamkeit im Lichte der vom XXIV. Parteitag der KPdSU vor den ideologischen Organisationen gestellten Aufgaben in Verbindung stehen.

Das Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Usbekischen SSR, Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft „Snanije“ Usbekistans, L. M. Muzimov, erläuterte über das große Ausmaß der Arbeit der Unionsgesellschaft in der Propagierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU. In den Städten und Dörfern der Usbekischen SSR wirken über 2000 Lektoren, über die Materialien des Parteitags wurden über 250 000 Vorlesungen gehalten.

Der Vorsitzende des Komitees für Filmwesen beim Ministerrat der UdSSR, A. W. Romanow, betonte in seiner Rede die Notwendigkeit der aktiveren Nutzung in der Lektionspropaganda der Dokumentar-, wissenschaftlich-populären und Lehrfilme.

Viele Redner widmeten ihre Ansprachen der Vorbereitung des Volksfestes des 50. Jahrestags der Gründung der UdSSR. In Kasachstan arbeiten in einer einheitlichen Bruderkette Menschen von über 100 Nationen und Völkernschaften, die in seiner Rede der Doktor für Geschichtswissenschaften, A. B. Tursubajew mit. Die Erfolge der blühenden Republik ist das Ergebnis der Arbeit aller Völker der Sowjetunion. Gegenwärtig finden in Kasachstan Monate, Festivals und Abende der Freundschaft sowie Seminare und wissenschaftlich-theoretische Konferenzen statt, viele Vorlesungen anlässlich des Halbjahrestagjubilaums der UdSSR werden gehalten.

Der Kongreß setzt seine Arbeit fort. (TASS)

### Politischer Skandal in Washington

Der Vorsitzende des nationalen Ausschusses der Demokratischen Partei Lawrence O'Brien hat gegen das Wahlkomitee der Republikanischen Partei Anklagen erhoben.

Der Nacht zum 18. Juni drangen fünf mit der Republikanischen Partei in Verbindung stehende Personen in das Hauptquartier der Demokraten in Washington, um die dortigen Dokumente zu fotografieren und Abhörgeräte anzubringen. Sie konnten jedoch festgenommen werden. Es stellte sich heraus, daß zwei von ihnen Agenten des Zentralen Erkundungsamtes sind, die im Auftrag der Republikaner „kitzelnde“ Informationen sammeln, um die Demokraten in Mitleidenschaft zu bringen.

Damit wurde eine der sich hinter den Kulissen abspielenden Seiten des politischen Kampfes in den USA bekannt, bei dem die Rivalen zur Erreichung ihrer Ziele zu unsauberen Mitteln greifen. Der Überfall auf das Hauptquartier der Demokratischen Partei ereignete sich einen Tag nachdem der Oberste Gerichtshof der USA die Installation von Abhörgeräten und gerichtliche Erlaubnisse verboten hatte.

O'Brien, sagte auf einer Pres-

senkonferenz, die im Hauptquartier der Demokraten in Washington stattfand, daß der Versuch der Republikaner, die Demokraten „elektronisch zu bespitzeln“, einen „schwerwiegenden Akt der politischen Spionage“ darstellt.

Der demokratische Parteivorsitzende erklärte, daß der Versuch der Republikaner, die Geheimnisse der Wahlstrategie der Demokraten zu lüften, davon zeugt, daß die Praxis des Abhörens von Telefongesprächen der Bespitzelung und des Eingreifens in das Privatleben der Menschen weit verbreitet ist.

Der politische Skandal in der amerikanischen Hauptstadt nimmt immer größere Ausmaße an. Die Demokraten versuchen den Zwischenfall in ihrem Interesse auszunutzen, indem sie die Republikaner „einer unsauberen Spionage“ anklagen und die Ergebnisse der Wahlkampfes beschuldigen.

In der Presse sichern zur Zeit Mitteilungen durch, wonach in diesen Zwischenfall einige Mitarbeiter des Weißen Hauses verwickelt sein sollten. So teilte „Washington Post“ mit, daß es sich dabei um zwei Berater der Regierung handelt.

### Getreidestraßen vorbereiten

KUSTANAI, (KasTAG). Auf vielen Straßen des Gebiets sind die Verkehrszeichen: „Straßenreparatur“, „Umleitung“ erschienen. Hier hat die Vorbereitung der Asphalt- und Kiesstraßen zur Getreideanlieferung begonnen.

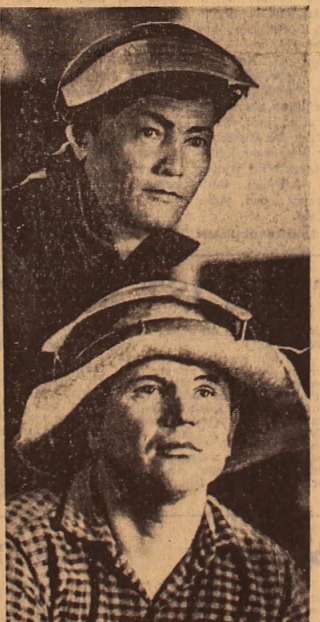
Auf Beschluß des Gebietsvollzugeskomitees wurde eine maximale Mechanisierung der Getreidezufuhr zu den Kesseln vorgesehen. Die Kohle wird in Eisenbahnwagen befördert, die mit Kreiselskippern ausgerüstet sind.

(TASS)

GEBIET KARAGANDA. Das den Lenindoren tragende Hüttenkombinat „50 Jahre Oktoberrevolution“ in Balchachs ist gegenwärtig weit über die Grenzen unseres Landes bekannt. 1967 wurde das Balchacher Kupfer auf einer Ausstellung in London als das Beste in der Welt anerkannt. 1972 wird das Kollektiv des Kombinars den Umfang der Produktionsleistung gegenüber 1971 beachtlich erhöhen. Der Gewinn des Betriebs wird 70 Millionen Rubel ausmachen.

UNSERE BILDER. 1. Die Kupfererzabbauwerkstatt der Balchacher Hüttenkombinats ist die größte Produktions- und Experimentalbasis unter den Erzabbaubetrieben der UdSSR. 2. Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR. 3. Aktivist der kommunistischen Arbeit, Hüttenwerker Tulugue Dschanatjew und Nikolai Butujew.

Foto KasTAG



## Sie halten auf ihre Ehre

Vom frühen Morgen herrscht im Klub der Stepanowitscher Versuchsstation reges Leben. Auf der Bühne machen die Laienakten ihre Generalprobe, die Klubleiterin Maria Neubauer hat den Klubrat zusammengetrommelt. Gemeinsam überprüfen sie die reiche Ausstattung des Foyers, hängen Spruchbänder am Klubingang und an der Bühne auf, schmücken den Saal mit Grün und Feldblumen. Heute werden im Klub die Bestarbeiten der Frühjahrsbestellung gewürdigt.

Dank dem breit entfalteten Wettbewerbs wurde die Aussaat nach vorgemerktem Zeitplan in 6 Arbeitstagen abgeschlossen. Dabei wurden Verfahren der Mindestbehandlung des Bodens in der Getreideauffolge und der Bodenschutztechnologie in die Produktion einbezogen, um sie später zum Allgemeingut der

Landwirte des Gebiets zu machen. Das Fazit des Wettbewerbs wurde erst gezogen, nachdem die üppigen grünen Saatbecken der Prüfungskommission erfreuten.

In diesem Jahr haben sich die Mitarbeiter der Versuchsstation große Aufgaben gestellt: Es sollen effektive Verfahren bei der Anwendung von Mineraldüngern in der Getreidezucht erarbeitet werden. Man wird die Ergebnisse der Forschungen in der Regulierung der Bodenfruchtbarkeit zusammenfassen. Durch ständige Erhöhung der Ackerbaukultur soll im Planjahr fünf ein Zuwachs des Ernteertrags von 3 Zentnern erzielt werden. Dadurch entsteht die Möglichkeit, die im Staat im Planjahr 77 150 Tonnen Getreide statt 50 000 laut Plan zu liefern. Den Wirtschaften des Gebiets werden 6 000

Tonnen Samengut höchster Ausbaustufe verkauft werden.

Alle diese Aufgaben sind in den Verpflichtungen verfaßt, die die Ackerbauern und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Versuchsstation zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR übernommen haben.

Wie üblich hüten im Verlaufe der Frühjahrsaat die Pioniere mit Trommelwirbel und Trompetenklänge täglich die Fahne des Arbeitstrahms. Ritter des Arbeitstrahms waren Waldorf Ortel, der bei der Saatbereitung täglich die Schichtnorm zu 300—346 Prozent erfüllte, Woldemar Berent und Woldemar Friedrich, die beim Säen fast 3 Tagesnormen leisteten.

Den Mechanisatoren, die ihr Tagessoll zu 150—200 Prozent erfüllten, wurden unmittelbar in der Saatfurche Rote Wander-

wimpel eingehändigt. Der Rote Wanderwimpel schmückte von Anfang bis Ende der Aussaatperiode die Traktoren der Aktivist der kommunistischen Arbeit Berthold Helme, Heinrich Gurlitz und Harri Schliese, wiederholt wurde der Rote Wimpel Peter Aschenberger zugesprochen.

Durch die örtliche Rundfunkanlage werden vom Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees Erich Neubauer die Ergebnisse des Wettbewerbs kundgegeben.

Darüber äußerten sich in ihren Ansprachen an die Anwesenden der Direktor der Versuchsstation Anatoli Iwanowitsch Borowski und der Parteisekretär Erich Schindel. Am Tisch des Präsidenten — die Schrittmacher — im Wettbewerb. Bewegt nehmen sie die Glückwünsche der Versammlung entgegen.

Mit Trommelwirbel kommen die Pioniere in den Saal geschritten. Sie begrüßen die Bestarbeiter und binden ihren Vätern und Brüdern rote Halstücher um zum Zeichen, daß sie von

heute an Ehrenpioniere ihrer Pionierfreundschaft sind.

Auf der feierlichen Versammlung wurde der Brigade Nr. 2, die von Berthold Witt geleitet wird, die Rote Wanderfahne der Versuchsstation und die erste Geldprämie — 125 Rubel — eingehändigt. Als beste Mannschaft des Mechanisators Woldemar Friedrich anerkannt. Sie erhielt den Roten Wimpel zur Aufbewahrung und 50 Rubel Prämie.

Es wurde beschlossen, am Tor des Eigenheims die Ehrenfahne zu befestigen. Hier wohnt der beste Mechaniker Artur Kunkel. Solch eine Fahne besitzt Helmut Wirsch. So werden die Schrittmacher im Wettbewerb in der Versuchsstation geehrt.

Der sozialistische Wettbewerb wird in der Versuchsstation in Leondowka groß geschrieben. Er zeugte immer gute Früchte.

H. EDIGER,  
Sonderkorrespondent  
der „Freundschaft“

Gebiet Kokschtaw



MOSKAU. Der ständige Vertreter der Philippinen bei der UNO, Narciso Reyes, unterschrieb am Abend im Namen seiner Regierung die Konvention über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung bakteriologischer (biologischer) und toxischer Waffen sowie über deren Vernichtung.

PRAG. Tschechoslowakisch-ukrainische Verhandlungen sind in Prag aufgenommen worden. Die ukrainische Delegation leitet der Erste Sekretär des ZK der KP Kubas und Ministerpräsident der Revolutionären Regierung der Republik Kuban, E. I. Gerasimow. An der Spitze der tschechoslowakischen Delegation steht der Generalsekretär des ZK der KP TschS, Gustav Husak.

NEW YORK. Die Wirtschaft der sozialistischen Länder wächst schneller als die Wirtschaft der kapitalistischen Länder.

Das geht aus einer internationalen Wirtschaftsübersicht hervor, die die Organisation der Vereinten Nationen bringt. Gemäß diesen Angaben betrug 1971 die Zuwachsrate in der Sowjetunion und in den europäischen sozialistischen Ländern die Wachstumsrate der kapitalistischen Ländern im gleichen Zeitraum nur durchschnittlich 3,4 Prozent ausmachte.

KAIRO. Die Staatsoberhäupter der Föderation Arabischer Republiken sind in Merca-Matruh (Ägypten) zu einer routinemäßigen Tagung des Präsidialrates dieser Staatenvereinigungen zusammengetreten. An der Tagung nehmen der ARA-Präsident Sadat, der SAR-Präsident Assad und der Vorsitzende des Arabischen Nationalkongresses Libyens, Gaddafi teil.

BEIRUT. Die israelische Soldateska unternahm am 21. Juni einen bewaffneten Überfall auf die Siedebatterie Banows. Israelische Panzer drangen bei Ramiya auf libanesisches Territorium ein und nahmen Ortschaften und Stellungen der libanesischen Armee unter Beschuß. Gleichzeitig bombardierten israelische Flugzeuge den Raum Hasbaya. Mehrere Libanesen getötet und verwundet und weitere gefangen genommen.

Die israelische Flugzeuge den Raum Hasbaya. Mehrere Libanesen getötet und verwundet und weitere gefangen genommen.

DAMASKUS. 5 syrische Offiziere, die die Stellungen der libanesischen Armee besichtigten, wurden beim israelischen Überfall auf die Siedebatterie Banows gefangen genommen. In einer Erklärung des syrischen Militärsprechers heißt es, daß diese Offiziere sich in Libanon gemäß dem Programm gegenseitiger Besuche von Militärveteranen beider Länder aufhielten.

BAGDAD. Die Konferenz der Finanzminister der Organisation der arabischen Erdölexportierenden Länder ist in irakischer Hauptstadt beendet worden. Die Minister erörterten die Probleme der Gewinnung der Finanzhilfe an Irak und Syrien nach der Nationalisierung des Eigentums der „Iraq Petroleum Company“ durch diese Länder. Die Minister haben beschlossen, Irak einen Kredit in Höhe von 53,9 Millionen Pfund Sterling und Syrien einen Kredit in Höhe von 53,9 Millionen Pfund Sterling zu gewähren.

An der Konferenz beteiligten sich Delegationen von Irak, Syrien, Kuwait, Saudi Arabien, Algerien, Bahrain, Katar und der Vereinigten Arabischen Emirate. Die Zeitung „Al Saur“ stellt in einem Kommentar zu dem Beschluß der Konferenz fest, es demonstrierte die Solidarität der arabischen Länder im Kampf gegen die imperialistischen Monopole.

NEW YORK. Solange Israel, Palästina als Bollwerk des Imperialismus im Nahen Osten fungiert, seine aggressive Expansionspolitik nicht einstellt, solange es Palästinensern von ihrer heimatlichen Schule vertriebt und sie so zum Flüchtlingslos verurteilt, werden die Aussichten auf einen Frieden in diesem Raum unsicher sein. Dies erklärte der ständige Vertreter Libyens bei der UNO, Mansour Kikhya, im Auftrag seiner Regierung in einem an UNO-Generalsekretär Waldheim gerichteten Schreiben.





# Wer Leseh greift zur Feder

Menschen mit edlen Herzen

## Arbeit macht das Leben süß

„Verstehen Sie, was Sie gesagt haben?“  
 „Ganz gut“, antwortete der Mann, der soeben in das Arbeitszimmer des Sowchozleiters gekommen war. „Ich wiederhole, ich will nur an die Sämischein. Bei der Frühlingsaussaatz ist mein Platz nur dort und nirgends anders.“  
 „Sier brauchen wir wohl“, sagte der Direktor des Sowchos „Usan-Bulakski“ und schüttelte mit dem Kopf, aber Sie sind für diese. Sa, che zu alt.“  
 „So alt, sagen Sie? Ja, alt bin ich, das ist wahr. Aber ich habe Kraft für zwei in meinen Knochen“, erwiderte der Besucher.



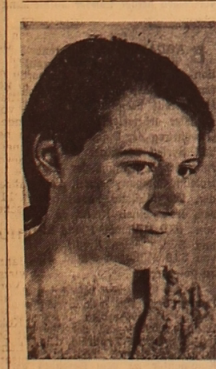
Frägt jemand Gabel, wie alt er sei, so antwortet er gewöhnlich so: „Wozu brauchen Sie das schon zu wissen? Um gut zu arbeiten spielt das Alter keine Rolle. Der Volksmund sagt: Arbeit macht das Leben süß! Und bei mir ist es auch wirklich so.“

G. HÄFFNER  
 Gebiet Sempalmatinsk

UNSER BILD: A. Göbel

## Das Dorf wird schöner

Einmal hat man in Michalowka selten ein ordentliches Haus finden können. Lehmbütten und Käten mit blinden Fensterchen standen hier und da, bald weiter im Garten, bald ganz dicht an der Straße. Nicht einmal einen Namen hatte die Straße.  
 In der letzten Zeit hat sich unser Michalowka von Grund auf gewandelt. Die Käten sind spurlos verschwunden. Längs der Straße, die breiter geworden ist, stehen schöne Häuser. Man sieht schon von außen, daß hier Wohlstand herrscht.  
 Im Dorf gibt es drei Handelsgeschäfte, eine neue Mittelschule. Am Dorfrand stehen auf weite Sicht gebaute Tierfarmen – so wie Mikrosowjots – eine Milchfarm und eine Schweinefarm.  
 Die Mechanisatoren des Kolchos „Wostok“ haben eine gute Typenwerkstätte bekommen. Sie ist technisch gut ausgerüstet.  
 Im Zentrum des Dorfes stehen das schicke Gebäude des Kindergartens, das solide zweigeschossige Verwaltungsgebäude. Hier sind Kolchosvorstand, Dorfsozial, Post und andere Ämter untergebracht.  
 Etwas abseits vom Dorf befindet sich das Krankenhaus. In diesem Winter wurde eine Apotheke aufgemacht. Die Einwohner von Michalowka brauchen



Die Komsomolzin Larissa Marx ist eine der Besten in der Versuchstation in Leonidowka, Gebiet Kokschtaw. Jung, aber arbeitsstark und zielstrebig, nimmt die Meisterin der Viehzucht ihren Beruf sehr ernst und erziele einen der höchsten Milchträge. Je Kohlin-Rayon Krasnoarmejsk.

Foto: H. Hefrich

## Briefpartner gesucht

Ich freue mich immer, wenn ich die „Freundschaft“ lese. Ich möchte gern eine Briefpartnerin aus Kaschistan haben, um Näheres über dieses Land zu erfahren. Vielleicht schreibt mir eine Genossin?  
 Liese HÖBNER  
 3014 Magdeburg, DDR  
 Guts-Muths-Weg 1

## Tiefen Eindruck

machte auf mich die Filmpoppe „Befreiung“. Die letzten zwei Teile, die den Kampf um die Reichsinsel schildern, die letzten Tage des Großen Vaterländischen Krieges, die letzten von den granatwunden 1410 Toten, was sein oder Nichtsein unserer Heimat entschieden wurde.  
 Das Sowjetvolk hat vier lange schwere Kriegsjahre hinter sich. Die Weibchen und die Oder sind forciert worden. Die Positionen unserer Truppenteile haben sich in das menschenfeindliche Dritte Reich hineingezogen, und die Sowjetsoldaten vertilgen die braune Pest.  
 Die letzten Kämpfe waren unsäglich schwer. Jeder Tag, jede Stunde, raffte immer noch Menschenleben mit sich fort.  
 Dicht vor Berlin angelangt, wendet Marschall Shukow seine Truppenteile nach dem Norden und sichert den weiteren Angriff auf Berlin. Die Schlacht um Berlin. Der zähe Widerstand der in die Enge getriebenen Faschisten, ihre Angst vor der Vergeltung...  
 Meisterhaft verflochten die Schöpfer des Films J. Bondartow, O. Kurjanow und G. Oberow Dokumentarisches mit Kunstlerischem, ohne die chronologische Aneinanderreihung zu verletzen. Dadurch wird die ganze Darstellung überzeugend und wahrheitsgetreu.  
 Der DDR-Schauspieler F. Dietz (Hitler) erregt beim Zuschauer Abscheu und Haß. Sein Helfershelfer muß ihm schließlich ins Jenseits helfen.  
 Die Sympathie der Zuschauer gehört ungeteilt Major Zwetajew (N. Oljaln), der Krankenschwester Soja (L. Golubkaja), dem Oberleutnant Doroschkin (W. Noski) u. a.  
 Viele, viele blieben dort.  
 Das Endergebnis des Krieges ist tragisch: 1 600 000 Jugoslawen, 6 000 000 Polen, 9 700 000 Deutsche, 20 000 000 Sowjetmensch kamen ums Leben. Das sollte niemand vergessen.  
 Der Film erschüttert.  
 Anna BRETZ  
 Angarsk



Um eine gute Ernte zu erzielen und die Stadteinwohner von Zelinograd hinreichend mit Gemüse zu versorgen, tun die Landwirte des Sowchos „Ojlabrsk“ ihr Bestes. Die jungen, aber schon erfahrenen Traktoristen, die Schrittmacher im Wettbewerb Viktor Schabar (links) und Jakob Schmidt überfüllen bei der Berieselung der Gemüseplantagen täglich ihr Arbeitslof.  
 Foto: T. Hause

## Verantwortungsvolle Aufgabe

Der IV. Gebietwettbewerb der Meister im Maschinenbau war für Irma Splengler aus dem Nekrasow-Sowchos ein großes Ereignis. Im Ordshonkide-Rayon war die Komsomolzin eine der drei Siegerinnen. Hier sollte sie mit noch 29 Melkerinnen und einem Melker um den Sieg kämpfen.  
 Jede Bewegung der Melkerin wird von der strengen Jury fixiert. Am ersten Tag des Wettbewerbs, an dem die Kenntnisse der Meister beim Auslesen der Milch, hier sollte sie mit noch 29 Melkerinnen und einem Melker um den Sieg kämpfen.  
 Und jetzt steht vor Irma noch eine verantwortungsvolle Aufgabe: Sie wird mit V. Sorwina im Republikwettbewerb für das Gebiet Kustanai ihren Mann stehen.  
 J. KURNITZ  
 Gebiet Kustanai

## Im Kollektiv geachtet

Die Oberlabrantin Oig A Fuchs arbeitet im Labor für chemische Analyse im Mechanischen Werk von Bugulma (Tatarische ASSR) schon 35 Jahre lang. Sie liebt ihren Beruf und macht ihre Arbeit aufmerksam und pünktlich. In dieser Zeit hat sie auch 15 Jungen und Mädchen zu fachkundigen Laboranten herangebildet, die heute im Mechanischen Werk und in zwei anderen Betrieben der Stadt tätig sind.  
 Olga Fuchs erfreut sich der Achtung im großen Kollektiv ihrer Mitarbeiter.  
 A. REMBES  
 Karaganda

## Schau der Volkstalente

Im Kulturbau der Arbeitstendigung Batamschinsk, dem Zentrum des Lenin-Rayons, fand eine Schau der Volkstalente statt. Hier hatten die Latenkünstler aus den Kolchos und Sowchos das Wort. Die Schau war dem 50. Gründungstag der UdSSR gewidmet. In den Programmen kam die unverbrüchliche Völkerfreundschaft markant zum Ausdruck.  
 Seit der vorjährigen Schau der Latenkunstkollektive hat sich vieles zum Besseren gestaltet. Unter den Latenkünstlern haben sich neue Talente offenbart. Das sind A. Shillinski und T. Sabjako aus dem Lenin-Kolchos, G. Tulgenowa, G. Karkulow und J. Wiebe aus dem Kolchos „Peredowik“, K. Lautenschläger aus Batamschinsk u. a. Hoch schätzte die Jury die Darbietungen der Solosänger Katharina Gromot, Willi Walter, Wassili Sabjako, Boris Beisebajew und vieler anderer ein.  
 Das Latenkunstkollektiv Gebiet Aktjubinsk



Schon über acht Jahre arbeitet Heinrich Groß in der mechanischen Halle des Lokomotivdepots in At-Bassar, Gebiet Zelinograd, an der Werkbank DIP-300 und fertigt Details für Diesel- und Elektroloks an. Bei tadelloser Arbeit überbleibt er stets Zeit für die Hilfe zu erweisen, ist er immer dabei.  
 Heinrich Groß ist Aktivist der kommunistischen Arbeit und ehrenamtlicher Inspektor für Sicherheitstechnik. Da er nicht seinem scharfen Auge keine Vernachlässigung, seinen Jahresplan will Heinrich Groß zum Tag der Eisenbahner erfüllen. Das wird sein Beitrag zur Ehrung des 50. Gründungstages der UdSSR sein.  
 Foto: I. Rudi

## ALLER ANFANG IST SCHWER

Wieder gab's Krach. Es gab grobe Worte und Beleidigungen. Wieher schrie ich noch ich konnte schwelgen. „Du bist schuldig“, schrie sie, „Das fehlt nur noch!“ gab ich sofort zurück. Sie zerschlägt die Tasse, die Milch läuft über... Du bist schuldig...  
 Wenn ich dann überlegte, womit der Streit begonnen hatte, war es immer eine Kleinigkeit. Wir hatten den ewigen Zank bis über die Ohren satt.  
 Der Unfrieden im Haus machte mir das Leben oft genug recht sauer.  
 Als wir uns eines Tages wieder in den Haaren gelegen hatten, ging ich hinaus, setzte mich auf Torbänkechen und grübelte nach, wie diese Eheverhältnisse ein für allemal beendet werden könnten. Gut, ich werde stets die Schuld auf mich nehmen, beschloß ich. Ich wollte gern unserem Familienleben dieses Opfer bringen. Es fehlte uns an nichts: Wir hatten uns lieb, wir hatten uns gegenseitig geliebt.  
 Der nächste Streit ließ nicht lange auf sich warten. Nach ihm, „Du bist schuldig“, sagte ich: „Ja, ich bin schuldig.“ Sie war ruhig, und ich traute mich, einen Ausweg aus dieser heiklen Lage gefunden zu haben.  
 Doch der Friede im Haus währte nicht lange. Als ich wieder einmal ruhig sagte: „Ja, ich, da, daß sie mich nicht zu Ende reden. Die Arme in die Seiten gestemmt, rief sie: „Du redest nur so, denkst aber gar nicht daran. Du willst mich nur ärgern und weißt nicht wie.“  
 „Das ist also der Dank dafür, daß ich alles so geduldig trage?“ Und wieder war der Teufel los. „Dank für deine Bosheit!“ Ich schlug die Tür hinter mir zu, sah vor Zorn und Wut nichts. Das nächste Mal war ich ruhig. Um so heftiger war sie, Ihre giftigen Worte verletzten mich zu tiefst.  
 „Ich muß doch ein erschreckendes Mensch sein, sonst könntest du mir nicht so weh tun.“  
 Sie sah mich groß an, wurde

„Nie, nie mehr!“  
 „Das hatte etwa zehn Jahre gedauert.“  
 Jetzt ist sie mir eine sanfte und liebe Frau. Bald werden wir süßere Hochzeit feiern.  
 Das alles erzählte mir meine Onkel aus eigener Erfahrung. Ich wollte es ihm einfach nicht glauben.  
 „Doch, doch. Aller Anfang ist schwer! Auch im Eheleben.“  
 Maria DERR

## Unser Scherflein beitragen

Alle, mit wem ich mich unterhielt, billigen den Beschluß „Über Maßnahmen zur verstärkten Bekämpfung der Trunksucht und des Alkoholismus“ ist von großer Bedeutung und nur zu begrüßen. Wieviel Familien werden durch Trunksucht zerstört, wieviel Opfer fordert sie. Auch der materielle Schaden, der durch sie entsteht, ist nicht zu überschauen.  
 In trunkenem Zustand steuern die Kraftfahrer oftmals die Wagen und landen mit brockelnden Gliedern im Straßengraben. Sie betreten wohl ihre Tat, aber es ist für sie

## GEMEINSAM LÖSEN

Der Beschluß „Über Maßnahmen zur verstärkten Bekämpfung der Trunksucht und des Alkoholismus“ ist von großer Bedeutung und nur zu begrüßen. Wieviel Familien werden durch Trunksucht zerstört, wieviel Opfer fordert sie. Auch der materielle Schaden, der durch sie entsteht, ist nicht zu überschauen.  
 In trunkenem Zustand steuern die Kraftfahrer oftmals die Wagen und landen mit brockelnden Gliedern im Straßengraben. Sie betreten wohl ihre Tat, aber es ist für sie

doch schon zu spät. Ein anderer kommt mitten in der Nacht vom getrunkenen nach Hause und stellt in der Wohnung alles auf den Kopf, Frau und Kind, ja sogar die Mutter müssen flüchten und die Nacht irgendwo zubringen.  
 Es gibt aber auch eine andere Seite. Die Frauen, die einen Gläschen über den Durst trinken. Doch besondere Aufmerksamkeit muß den Jugendlichen geschenkt werden, denn viele sehen in ihrem übermäßigen Trinken eine Art männlicher Courage, was grundfalsch ist.  
 H. BESEL  
 Gebiet Kokschtaw

## Wo Fürsorge und Herzlichkeit walten

Die Mitarbeiter der Gemeinschaftsverpflegung haben es in ihrer Arbeit nicht leicht. Frühmorgens beginnen schon ihre Sorgen in der Küche. Tag für Tag vergessen die Köche und Kochhilfen für keinen Augenblick, daß sie den Menschen dienen, sie nehmen ihre Pflichten sehr ernst.  
 Mit Recht ehrt man die Leiterin der Speisehalle des Sowchos „Mitschurinski“. Therese Iskam. Sie arbeitet hier von Tag der Eröffnung dieser Gaststätte an. Anfangs war sie Kochgehilfin, dann bediente sie die Kunden im Büfett, jetzt ist sie schon mehrere Jahre Leiterin der Betriebsküche.  
 Im Speiseraum ist es hell und sauber. Die schönen Vorhänge an den Fenstern, die vielen Zimmerpflanzen und die schweißelben Servietten auf den Tischen erfreuen das Auge. Wie in ihr eigenes Heim kommen die Besucher hierher. Es sind nicht nur die Gäste, die hier wird schnell und höflich bedient. Der herzliche Ton bei der Bedienung läßt sie auch für das nächste Mal ein.  
 In dieser Speisehalle bereitet man die verschiedensten Gerichte zu, unter ihnen auch Nationalgerichte. Die Besucher zieht nicht die vorbildliche Kundenbedienungsweise hierher, sondern auch der billige Preis der Gerichte. Ein Mittagessen aus drei Gängen ist nicht teurer als 80-90 Koppen. Im geräumigen Speiseraum werden oft auch Erholungsabende veranstaltet, an denen die Latenkünstler des Sowchos auftreten.  
 Die Speisehalle des Sowchos „Mitschurinski“ zählt zu den besten nicht nur im Gebiet Kustanai, sondern auch in der ganzen Republik. Das von Therese Iskam geleitete Kollektiv wurde mit einer Ehrenurkunde des Ministeriums für Landwirtschaft der Kasachischen SSR und des Gewerkschaftskomitees der Landschaften der Republik ausgezeichnet. Jedem Mitglied des Kollektivs wurde der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen.  
 Den guten Ruf hat die Gaststätte

## WIR GRATULIEREN

Am 25. Juni überschreitet Albert HERR (Zelinograd) die Grenze seines siebenjährigen Jubiläums. Der Jubilar gehört jener ruhmvollen Generation an, der es beschieden war, die Ideen und Errungenschaften des Roten Oktober im Leben zu verankern.  
 Albert Jakowlewitsch war einer der ersten Aktiven bei der Errichtung der Sowjetmacht in den deutschen Dörfern an der Wolga. Auch in der Rekonstruktionsperiode, in den Jahren der Industrialisierung und Kollektivierung, während des Großen Vaterländischen Krieges und später bei der Neulandbesiedlung beteiligte sich Genosse Herr fähig an der Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft.  
 Die Leser der „Freundschaft“

## WIR GRATULIEREN

kennen den Jubilar als Autor fundierter Beiträge zur Geschichte des Bürgerkriegs.  
 Wir gratulieren Albert Jakowlewitsch Herz zu seinem 70. Geburtstag, wünschen ihm gute Gesundheit und weitere Erfolge in seiner gesellschaftlichen Tätigkeit, in der Erforschung „weicher Flecken“ der Geschichte.  
 Heinrich Graf (Gebiet Kustanai), Alexander Schmidt (Gebiet Karaganda), Balthasar Müller (Gebiet Kemerowo), Heinrich Licht (Region Altai), Valentina Leontjewa-Fuchs (Leningrad), Alexander Dolz (Moskau), Frieda und Hermann Emich, E. Weimann und H. König (Kemerowo) u. a.  
 Die Redaktion schließt sich dieser Gratulation an.



Vor dem Tag der Sowjetjugend richtete sich unser Korrespondent an einen Dreher, einen Ingenieur und einen Mechanisator mit der Frage:

**Deine persönliche Anteilnahme am Aufbau des Kommunismus?**

**Viktor DIESER,**  
Dreher des Pawlodarer Aluminiumwerks:  
„Meinen persönlichen Fünfjahresplan — in vier Jahren bewältigen. Erzeugnisse nur guten und ausgezeichneten Qualität liefern. Zwei Wechselberufe meistern. Dem Lehrling Viktor Rudi, dessen Paté ich bin, zu einer Lohnstufe verhelfen. Eine Verpflichtung ist schon erfüllt: habe die elfte Klasse der Abendschule beendet.“

Die Komsomolorganisation unseres Werks ist eine der aktivsten Zellen des Kasachalener Komsomol. Für hohe Arbeitsleistungen und Erfolge in der gesellschaftlichen, politischen Tätigkeit im ersten der Planjahre hat das Büro des ZK des Komsomol uns mit dem roten Wanderstempel ausgezeichnet. Alle Komsomolzen haben persönliche Pläne aufgestellt. Nadeschda Werenkelenko, Alexander Braszow, Wladimir Andrejew, Marina Weigel, Alexander Belkow sind unsere besten Jungarbeiter, die den Tag der Sowjetjugend mit guten Leistungen begehen.“

**Swetlana SCHOLZ,**  
Absolventin des Kasachischen Chemisch-Technologischen Instituts:

„In diesem Jahr absolviere ich das Institut. Werde im Tschinkender Phosphorwerk arbeiten. Werde mich bemühen, die Ehre unseres Instituts hochzuhalten.“

**Alexander KRÄMER,**  
Mechanisator des Sowchos „Manschuk Mame-towa“, Delegierter des XVI. Komsomolkongresses:

„Ich bin Mechanisator. Erzeuge Getreide. Meinen Beruf liebe ich. Hatte das Glück, Delegierter des XVI. Komsomolkongresses vom Kasachalener Komsomol zu sein. Für gute Arbeit werde ich mit dem Ehrenabzeichen des ZK des Komsomol ausgezeichnet.“

Voriges Jahr wurde ich Leiter des Maschinenbaus. Arbeitete ein Jahr und hat, mir einen roten K-Wort zu geben. Diese Arbeit gefällt mir mehr. Habe heuer während der Aussaat mehr als 1000 Hektar bestellt. Zur Zeit bin ich bei der Heubeschaffung. Mein persönlicher Plan: in diesem Planjahr, fängt das Zelinograd Landwirtschafliche Technikum zu absolvieren.

**STÄHLERNE KILOMETER**

Bei jeder Berufswahl spielt wahrscheinlich auch der Zufall eine gewisse Rolle. So war es auch bei mir. Ich habe mich für den Eisenbahnbau entschieden. Und wurde auch der Weg führt viele unserer Jungen über die Achtklassen, der Mittelschule in eine Berufsschule. Ich wurde Bauarbeiter. Ich baue aber keine Werke oder Wohnhäuser. Mein Element ist der Bau von Eisenbahnläufen.  
Dieser Beruf gefällt mir sehr. Warum? Nun, man beginnt ein neues Leben auf der alten Erde. Züge rollen — Städte und Werke wachsen daneben empor. Die jungen Leute lassen eine Spur auf der Erde zurück. Die endlosen Stahlstränge, die sich irgendwo mit anderen kreuzen und mit ihnen verschmelzen, wie sich Flüsse vereinigen.  
Zuerst arbeitete ich in der RSFSR. Später überredete ich nach Kasachstan. War am Bau der Eisenbahn Gurjew—Astrachan beteiligt. Dieser Bau wurde für mich und meine Freunde zu einer wahren Schule der Stählung. Jede Arbeit hat ihre Schwierigkeiten. Nichts wird mühelos erreicht. Und dennoch: Auf unsere Bahnen rollen Züge aus der RSFSR nach Kasachstan, aus Kasachstan nach dem Zentrum. Dem kürzesten Weg. Wir nennen ihn Bahn der Freundschaft. Sie wurde von allen und für alle gebaut. So ist es doch immer bei uns.  
Ich bleibe für immer in Kasachstan. Wahrscheinlich deshalb, weil es hier für uns Bauleute sehr viel zu tun gibt. Mangschlak — die Halbinsel der Schätze — wartete auf unsere junge kräftigen Hände. In diesem Jahr meldeten wir über die vorfristige Inbetriebnahme der neuen Eisenbahnlinie Makat — Kungrad. Jetzt ist der Weg der Personen- und Güterzüge aus Kasachstan und Mittelasien nach den Zentralgebieten des Landes fast um 730 Kilometer kürzer geworden.  
„Und jetzt bauen wir in Bejnau. Die Stadt, die zu einer Vorhut in der Wüste wurde, ändert sich von Tag zu Tag, blüht auf. Jetzt bauen wir Wohnhäuser, Kindergärten, Kinotheater, Handelszentren. Es ist eine neuen Städte von den Jugendlichen errichtet werden. So war es auch mit Komsomolok am Amur. So wird es immer sein. Jede Generation der Sowjetjugend hinterläßt Großtaten. Wir werden ebenfalls älter. Aber unsere stählernen Magistrate werden andere weiterbauen. Kräftige und ehrliche Jungen.“

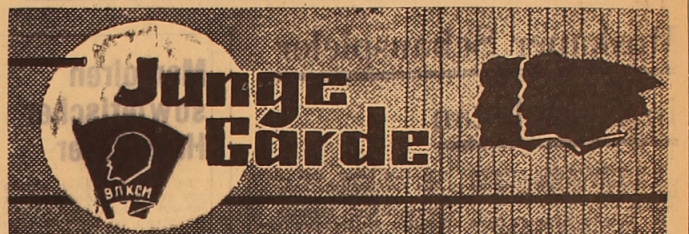
**J. TONAL,**  
Chef des Reparatur-Wiederaufbauzuges Nr. 22  
Gebiet Gurjew

**Ohne Jugend ist es unmöglich...**

Im August 1918 nahm auf Anweisung des ZK der KPR (B) seine Arbeit das Organisationsbüro zur Einberufung eines Kongresses der Arbeiter-und-Bauern-Jugend auf. Ungeachtet des Bürgerkrieges. Ungeachtet dessen, daß die Delegierten unter Lebensgefahr sich aus allen Winkeln Rußlands nach Moskau durchzuschlagen mußten.  
Die Jungen Kommunisten baten, W. I. Lenin ihren Schwur zu übermitteln: die junge Generation der Arbeiter und Bauern wird ihre Kräfte und ihr Leben nicht schonen zum Schutz der proletarischen Revolution.  
Von ihnen handelt es sich auch in dem Buch, das im Verlag „Mysl“ erschienen ist. Vom ersten Arbeiterjugendverband „Junge Gardes“, der im Herbst 1888 in Belgien geschaffen wurde, bis zum ersten Kongreß des Russischen Kommunistischen Jugendverbands waren knappe zweidreißig Jahre vergangen. Aber in diesen Jahren kam die Jugend von den ersten Protesten gegen die kapitalistische Welt — erstmalig in unserem Land und unter der Leitung W. I. Lenins — zur hohen kommunistischen Einsicht ihrer historischen Mission.  
Zum Oktober 1917 standen praktisch alle Arbeiterjugendverbände auf den Positionen des Bolschewismus. Das bestätigte noch einmal

die Voraussicht der Partei, die auf dem 6. Parteitag den Gedanken ausdrückte, daß die Jugend der Partei folgen wird, der die Zukunft gehört — der Partei der Bolschewiki — denn sie sind die einzigen entschlossene und Konsequente Kämpfer gegen Kapitalismus, ist es denn ein Zufall, daß sich der gesamte Personalbestand der Roten Garde zu 64,6 Prozent aus Jungen im Alter unter 23 Jahren zusammensetzt?  
In dem vom ersten Kongreß des Jugendverbands angenommenen Thesen hieß es, daß der Russische Jugendverband mit der KPR (B) solidarisch ist, daß er sich zum Ziel steckt — die Verbreitung der Ideen des Kommunismus und die Einbeziehung der Arbeiter-und-Bauern-Jugend in den aktiven Aufbau Sowjetrußlands. Diesen Prinzip blieb die sowjetische Jugend auch in den schwierigsten Situationen treu: während der Feldzüge der Entente, und damals — im einundvierzigsten, und als auf dem Neuland... und jetzt — auf jeder beliebigen Baustelle des Komsomol. Denn die Sowjetjugend, das ist vor allem der Komsomol mit seinen Kampftraditionen.  
Die prominente Funktionär der internationalen Jugendbewegung W. Münzenberg schreibt in seinen Erinnerungen:

Diese Seite ist dem Tag der Sowjetjugend gewidmet



**Nacht am Lagerfeuer**

Die große feuerrote Sonnenscheibe sank langsam hinter den Horizont. Ihre Strahlen strahlten die Dächer des Zelldachens und verblähten. Alles ringsum hüllte sich in dicke Abenddämmerung, und plötzlich zerbrach die helle Flamme eines Lagerfeuers die Dunkelheit. Die Funken stiegen langsam in die Höhe und erloschen irgendwo in der undurchdringlichen Finsternis.

Am Lagerfeuer saßen Jungen und Mädchen aus der Aktjubinsker Witkowskibrigade. 50. Jahrestag des Oktobers. Es war das traditionelle Touristentreffen, das zu Ehren des Kampfs und Arbeitsruhmes der Väter und Großväter, zu Ehren der Arbeitler der Zeitgenossen veranstaltet wurde.

Zwei Tage weiterleben die Jungen und Mädchen in der Orientierung an dem Gelände, das sie im Jahre 1917 in der Fabrik „Für die Freiheit“ der UdSSR, am Milliar-Sportplatz, legten Normen für das Sportabzeichen GTO ab, veranstalteten Lakenkonzerte. Und jetzt haben sie sich an abschließenden Freundschaftslagerfeuer versammelt.

Die Sekretäre des Komsomolkomitees, ein blondes Mädchen vom mittlerem Wuchs, ging von einer Gruppe zur anderen, sang mit den jungen Leuten. Sie freute sich.

„Es ist aber doch feierlich, daß wir uns so versammelt haben“, denkt sie. „Nirgends lernt man die Menschen so gut kennen wie bei solchen ungewohnten Zusammenkünften.“

Ihr Blick wanderte von einem Gesicht zum anderen. Sie konnte natürlich unmöglich die Vornamen aller Komsomolzen im Gedächtnis halten, da es ihrer in der Fabrik fast 600 gibt. Aber nach dem Gesicht kannte sie viele. Da ist zum Beispiel jenes Mädchen mit dem langen, wie bei einer Nixe, gelästen Haar. Bezuhörnd singt sie zur Gitarre. Lilli, glaube ich, heißt es. Eine Näherin. Ich sah sie in der Halle an der Nähmaschine. Ganz in die Arbeit vertieft. Also arbeitet sie nicht nur gut, sondern singt auch noch ausgezeichnet.

Die Mitglieder des Komsomolkomitees Natalja Jefimenko und Sonja Garawa traten an Tonia heran. Gute Geheißinnen sind das. Oft kommen sie ins Komsomolkomitee, um Rat zu holen.

Mit den Jugendlichen kamen heute auch viele Brigadiere der Komsomol-Jugendbrigaden hierher. Und das freute den Komsomolorganisator. Vor dem zweiten Weltkrieg (wenn er in Betrieb genommen wurde) hat sie viele interessante und tüchtige Jungen und Mädchen kennengelernt.

In den Hallen und Brigaden entstanden eigene Traditionen. Vor einigen Tagen kam sie in eine Halle — an der Wand ein Spruchband in großen Lettern: „Lidschanka die ganze Brigade gratuliert Dir zum Geburtstag. Erfolge in der Arbeit, im Lernen und viel, viel Glück wünschen wir Dir.“

Hier gratuliert man zur Hochzeit, zur Geburt eines Kindes. Und so etwas passiert in der Fabrik fast jede Woche. Denn hier arbeiten fast ausschließlich Jugendliche. Allen Komsomol-Jugendbrigaden gibt es hier 17. Zwischen ihnen geht ein hartnäckiger Wettstreit um die Rote Wanderfahne, um den Titel der besten Brigade. Im vorigen Quartal hatte ihn die Brigade von Alexander Marlynenko errungen.

Tonia erinnerte sich, wie die Gesichter der Jungen strahlten, als ihnen die Wanderfahne überreicht wurde.  
Und wieder fiel ihr Blick auf die Jungen und Mädchen. Diese saßen beim Schein des Lagerfeuers, wie Freunde beisammen. Und in der Ferne funkelten die Lichter ihrer heimischen Stadt, der Stadt der Werktätigen.

**Aktjubinsk**  
**G. BERG**

Die Jugend aller Länder, in der Kommunistischen Internationale vereinigt, hielt es für ihre Pflicht, die Errungenschaften des Proletariats Sowjetrußlands zu schützen. Vor dem zweiten Weltkrieg beteiligten sich an der antifaschistischen und Antikriegsbewegung schon mehr als vierzig Millionen Jungen und Mädchen. Die besten Traditionen der Kommunistischen Jugendinternationale hat jetzt die Föderation der demokratischen Jugendbewegungen übernommen. In diesem Monat wurde die Kampfbewegung der Kommunistischen Jugendinternationale auf dem Erdball, für die Liquidierung der Not und Arbeitslosigkeit, für einen gerechten und dauerhaften Frieden, in die Jugend tritt aktiv und kompromißlos zum Schutz der Interessen des kämpfenden Indochinas, Afrikas, für die Befreiung der arabischen Territorien von den israelischen Landräubern auf. Die Avantgarde dieses Kampfes schreiben der sowjetische Komsomol, Jungen und Mädchen unseres Landes.  
Wieder — Juni, Regen- und sonnenreich. Voll Leben und Zukunft. In diesem Monat begeht die sowjetische Jugend ihr Fest.  
Kühn blickt sie in die Zukunft, die ihr gehört.  
**Richard WANDERER**  
**Alma-Ala**

**Auf dem Neuland geboren**

Arzte und Architekten, Lehrer und Agronomen, Baugenieure, Ökonomen, Mechaniker — Fachkräfte für die verschiedensten Zweige der Volkswirtschaft bilden vier Zelinograd Hochschulen aus.  
Zur Zeit ist hier Hochbetrieb — die Prüfungen sind in vollem Gange. Jeder der zwölftausend Studenten ist bemüht, mit guten Kenntnissen aufzutreten. Die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPR, Genosse L. I. Breschnew auf dem Allunionsstreifen der Studenten hat die Zelinograd Studentenschaft zu neuen Leistungen begeistert, darunter auch die Studenten der größten Neulandhochschule, des Zelinograd Landwirtschaftlichen Instituts. Heute gibt es in Nordkasachstan wohl kaum eine Wirtschaft, wo nicht Absolventen des Instituts arbeiten würden.  
Immer in den vordersten Reihen, nur gut und ausgezeichnet lernen — ist ihre Lösung, ihren Felertag — den Tag der Sowjetjugend — begehen die Studenten mit neuen Erfolgen im Studium.  
Über ihr Institut erzählen der Rektor, Doktor der ökonomischen Wissenschaften, MOISSEJ ARONOWITSCH GENDEL'MANN, der Sekretär des Komsomolkomitees JOSSIF BAGINSKI und der Student des zweiten Studienjahrs WOLDEMAR MELCHIOR.

**Doktor GENDEL'MANN:**  
„Die Erschließung vieler Millionen Hektar Neulands in Nordkasachstan führte zur Gründung der Fakultät neuer Sowchos. Neben der Steigerung der Getreideproduktion begannen sich auch andere Zweige schnell zu entwickeln. Das erforderte hochqualifizierte Fachkräfte für das flache Land. Spezialisten, die fähig sind, die moderne landwirtschaftliche Produktion zu leiten. Es wurde dazu ein neues Institut eröffnet. Die ersten Studenten nahm es 1958 auf. Und 1963 war der erste Abgang. Seitdem fahren alljährlich die Zöglinge des Zelinograd Landwirtschaftlichen Instituts in die Gebiete Nordkasachstans und andere Gebiete der Republik. Es sind Agronomen, Zootechniker, Architekten, Ingenieure-Mechaniker, Ökonomen und Buchhalter. Die Familie des Instituts ist multinational. Unter den Studenten sind Russen, Ukrainer, Kasachen, Deutsche, Belorussen, Polen, Korneer, Usbeken...“

**Woldemar MELCHIOR:**  
„Ich kam vor zwei Jahren in das Zelinograd Landwirtschaftliche Institut, an die Vorbereitungsabteilung. Bis das war ich Mechanisator im Sowchos „Urumkalski“. Gebiet Kokschtaw. Ich traf da oft mit Studenten des Zelinograd Landwirtschaftlichen Instituts zusammen. Die Jungs erzählten mit Stolz von ihrem Kollektiv, ihren Lehrern, von den Laboratorien, die mit allem Nötigen ausgestattet sind. Hier lernen meine Freunde Nikolai Kravtschenko, Wladimir Sawinych, Wladimir Schmidt, und ich erglöhte auch von dem Wunsch, Ingenieur-Elektriker zu werden.“

Jetzt ist das Institut mein zweites Heim. Bin stolz darauf, daß ich sein Zögling bin. Wir, Studenten, haben alle Möglichkeiten gut zu lernen. Wir haben wohlgeleitete Studentenheime, Bibliotheken, Sportplätze. Beteilige mich gern an der Arbeit des wissenschaftlichen Studentenvereins.  
Es ist wahres Glück, in so einem einmütigen Kollektiv zu lernen. Den Tag der Sowjetjugend begehe ich, wie unsere ganze Gruppe, mit guten Leistungen im Studium.“



# Aus aller Welt

Die Einwohner von Nachl, des Administrationszentrums von Okinawa, protestieren gegen Erhaltung der Militärstützpunkte in USA. Sättelierung japanischer Truppen, Teile auf der Insel und fordern Verbesserung der Lebensverhältnisse der Werktätigen.  
Foto: TASS

## BRITISCHE WERKTÄTIGE IM KAMPF

LONDON. (TASS). Der Sieg der Hafenarbeiter hat dem Kampf der britischen Werktätigen gegen das arbeiterfeindliche Gesetz „Über die Beziehungen in der Industrie“ einen neuen Auftrieb gegeben. Die Arbeit in den britischen Häfen wurde am 20. Juni wieder aufgenommen, doch die Döcker haben die Regierung unmissverständlich gewarnt, daß der Streik wieder ausbrechen wird, falls ein einziger Ländereinwohner, Arbeiter oder ein beliebiger Gewerkschaftler auf Grund dieses arbeiterfeindlichen Gesetzes ins Gefängnis geworfen wird.  
Einen ähnlichen Beschluß faßten die Obmänner der 25 000 Arbeiter der Automobilwerke bei Birmingham. Auch die Londoner Eisenbahnen beschloßen auf einer Versammlung eine Resolution, die das Vorgehen der Hafenarbeiter rückhaltlos unterstützt.



## Moskauer Schauspieler in Kasachstan

Mit großem Erfolg verlaufen in Kasachstan die Gastspiele des Moskauer Staatlichen Operetten-theaters.  
In Alma-Ata traten die Gäste auf zwei größten Bühnen zugleich auf — im Leninpalastr und im Alai-Opernhaus.  
Diese Tage spielen die Meister der sowjetischen Operette gleichzeitig in Karaganda und in Zelinograd. Die Karagandaer Zuschauer haben sich schon die Operetten „Graf von Luxemburg“ von Lehar und „Silva“ („Die Csardasfürstin“) von Kalman angesehen. Mit der „Csardasfürstin“ begannen die Gastspiele des Moskauer Operetten-theaters in Zelinograd. Die Gäste werden im Palastr der Neuländerschüler 10 Aufführungen darbieten.

UNSER BILD: Eine Szene aus der Operette „Die Csardasfürstin“.  
Foto: N. IMAMOW

## Memoiren sowjetischer Heerführer

Im Moskauer Verlag „Nauka“ sind zwei neue Publikationen erschienen. Es handelt sich um Aufzeichnungen des Oberbefehlshabers einer Front, 1943—1944; von Marschall der Sowjetunion I. S. Konew und „Erinnerungen des Befehlshabers einer Armee“ von Marschall der Sowjetunion K. S. Moskalenko. In diesen Memoiren wird in den Erinnerungen anderer sowjetischer Heerführer wurden umfassend Dokumente verwendet, von denen ein Teil zum erstenmal erscheint. „Aufzeichnungen des Oberbefehlshabers einer Front“ und „Erinnerungen des Befehlshabers einer Armee“ umfassen die Ereignisse der zweiten Hälfte des Krieges, beginnend mit der historischen Schlacht im Kursker Bogen.

## Prozeß gegen Ellsberg und Rousseau

NEW YORK. (TASS). Vor dem Bundesgericht von Los Angeles geht die Vorverhandlung gegen die amerikanischen „Wissenschaftler“ Ellsberg und Rousseau weiter. Ihnen wird zur Last gelegt, der Presse einige Pentagon-Dokumente übergeben zu haben, die die Hintergründe der USA-Politik in Indochina erkennen lassen.  
In der Gerichtsverhandlung erhoben die Rechtsanwälte der Angeklagten entschieden Protest gegen die Absicht des Staatsanwalts, vor Gericht Magnetbandaufzeichnungen von Telefongesprächen Ellsbergs und Rousseaus anhören zu lassen, die von FBI-Agenten ohne Erlaubnis der Justizbehörden rechtlich abgehört worden waren. Die Verteidiger verweisen ferner auf die sichtlich tendenziöse Auswahl der Geschworenen der „Grand Jury“ und forderten eine Veränderung ihrer Zusammensetzung.

## Tagung der Kommission beendet

PARIS. (TASS). Die VII. Tagung der ständig wirkenden gemischten sowjetisch-französischen Kommission ist zum Abschluß gekommen. In dem gemeinsamen Kommuniqué wird festgestellt, daß die Tagung in einer Atmosphäre der Freundschaft und des Einvernehmens verlief. Beide Seiten stellten die weitgehende Übereinstimmung der Ansichten in den meisten erörterten Fragen fest, was davon zeugt, daß sich die sowjetisch-französische Zusammenarbeit unter den günstigsten Bedingungen entwickelt.

Der Präsident der Französischen Republik, Georges Pompidou, empfing am 20. Juni den stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzenden des Staatlichen Komitees des Ministerrats für Wissenschaft und Technik, W. A. Kirillin, und den Außenhandelsminister der UdSSR N. L. Patolschew; die beiden werden in Frankreich im Zusammenhang mit der VII. Tagung der sowjetisch-französischen Kommission.

In diesem Gespräch, das in einer herzlichen und freundschaftlichen Stimmung verlief, wurde der VII. Tagung eine hohe Einschätzung gegeben.

## AM BLAUEN ARALSEE

AKTJUBINSK. (KASTAG). Am Ufer des Aralsees sind Hubschrauber gelandet. Aus ihnen ist eine Solar-Kinder-herausgestürzt. Begeistert betrachten sie den breiten reinen Sandstreifen, den glatten Wasserspiegel, den bodenlosen blauen Himmel. Hier ist ein Ferienlager für Kinder der Mitarbeiter von Kompressorstationen eröffnet worden, die auf dem öden Plateau

Urlaub gelegen sind und Gas auf der Magistrate Buchara-Ural weiterpumpen. Die Hubschrauber bringen aus dem Lager täglich frische Milchprodukte, Gurken, Radishes, grüne Zwiebeln, Speiseeis.  
Gegenwärtig wurden im Gebiet einige neue Pionierlager eröffnet. Nun sind es ihrer 45 an der Zahl. Im Sommer werden sich dort 90 000 Schüler erholen.

## RÜCHERMARKT der Freundschaft

- Leben des Benvenuto Cellini. Übersetzt und mit einem Anhang herausgegeben von Goethe 2,40 Rubel
- Johannes Rolf Gerlach. Der Bräutigam. Roman 0,65 Rubel
- Bruno Apitz. Nackt unter Wäldern. Roman 0,65 Rubel
- Shakespeare. Ein Lesebuch für unsere Zeit. 0,85 Rubel
- Cesar Amado. Dona Flor und ihre beiden Ehemänner. Roman 1,24 Rubel
- José Glase. Tausend Sonnen in einem See. Roman 0,60 Rubel
- Helmut Richter. Scheidungsprozeß. Roman 0,50 Rubel
- M. Gorki. Der Spitzel. Eine Beichte. Ein Sommer 1,26 Rubel
- Martin Stade. Der himmelblaue Zepelin u. a. Erzählungen 0,70 Rubel
- N. Sternberg. Der Tag ist in die Nacht verliebt 0,85 Rubel
- James Krüß. Mein Urgroßvater, die Helden und ich. Cesar Vallejo. Finken wie Weizenkörner. Gedichte (spanisch und deutsch) 0,75 Rubel
- Horst Kunze. Meine schönsten Tiergeschichten 0,58 Rubel
- Friedrich Schiller. Wilhelm Tell. Drama 0,05 Rubel
- Günther Görler. Der verschwundene Schiffskompaß u. a. Erzählungen 0,92 Rubel
- Ruth Werner. In der Klinik. Ein Sommertag u. a. Erzählungen 0,58 Rubel
- Lektion der Kunst. Zweiter Band 4,80 Rubel
- Kurt Bachor. Jagdtage 1,00 Rubel

Die Bücher sind in der Buchhandlung „Wołchod“ in Zelinograd im Verkauf und können per Post ohne Anzahlung, Zelinograd 473022, Mira 30, bestellt werden.

## Mein arktischer Sommer

von Hans MÜNCH  
MÜNCH. Der Kaufmann werden sollte — vergub sich klein auf, zuerst heimlich, in zoologische Literatur! Mit 17 Jahren war er schon sachkundig in der Ornithologie seiner Heimatgebiets (Thüringen) und hielt seine ersten Vorträge und hielt seine ersten Vorträge, von Ren oder Moschuschen in diesem Buch berichtet, wird kein Tierfreund vergessen. Eisbären und Polarlöwe zeigen sich von ganz unvermuteter Seite. Dazu schob er noch Farbfotos, die zoologische Dokumente aus dem Land der Mitternachtssonne geworden sind.  
Das 292 Seiten starke Buch, mit 62 Farbfotos, Namen- und Sachverzeichnis ausgestattet, kostet 2,36 Rubel und kann in der Buchhandlung „Wołchod“, Zelinograd, 473022, Mira 30, bestellt werden.

## Plenum des ZK der FKP

PARIS. (TASS). In Paris fand ein Plenum des Zentralkomitees der Französischen Kommunistischen Partei statt, auf dem der Verlauf der Verhandlungen der FKP mit der Sozialistischen Partei über ein einheitliches Regierungsprogramm erörtert wurde.  
Auf dem Plenum sprach der Stellvertreter des Generalsekretärs der FKP Georges Marchais. Im Zuge der Verhandlungen mit den Sozialisten war die FKP stets bestrebt, ein einheitliches Programm mit einem progressiven ökonomischen und sozialen Inhalt zu vereinbaren, unterstrich er.

## Zur Durchführung einer Weltabrüstungskonferenz

Die Regierung Mexikos hat den Vorschlag zur Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz unterstützt.  
In dem dem Generalsekretär der UNO unterbreiteten Dokument „Stellungnahme der Regierung Mexikos zur Durchführung einer Weltabrüstungskonferenz“ wird betont, daß die Einberufung dieser Konferenz selbstverständlich als wirksames Mittel zur Einstellung des Weltfriedens dienen würde.  
Die Regierung Mexikos unterstrich, daß alle Staaten zur Teilnahme an diesem internationalen Forum eingeladen werden sollten.

## Zur Durchführung einer Weltabrüstungskonferenz

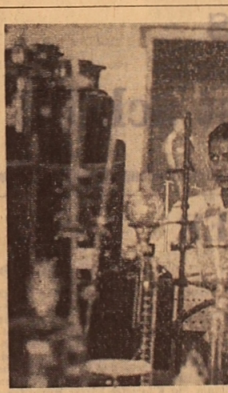
Die Regierung Mexikos hat den Vorschlag zur Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz unterstützt.  
In dem dem Generalsekretär der UNO unterbreiteten Dokument „Stellungnahme der Regierung Mexikos zur Durchführung einer Weltabrüstungskonferenz“ wird betont, daß die Einberufung dieser Konferenz selbstverständlich als wirksames Mittel zur Einstellung des Weltfriedens dienen würde.  
Die Regierung Mexikos unterstrich, daß alle Staaten zur Teilnahme an diesem internationalen Forum eingeladen werden sollten.

## Zur Bildung der Italienischen Regierung

ROM. (TASS). Der Christdemokrat Andreotti, den der Präsident mit der Bildung einer neuen Regierung betraut hat, unternimmt Versuche, ein Kabinett der Mitte unter Beteiligung der Konservativen Partei der Liberalen und ohne Vertreter der Sozialistischen Partei zu bilden.  
Zu diesem Zweck führte Andreotti eine Beratung der Führer der vier Parteien durch, die seine Meinung nach als Partner des Regierungsblocks in Frage kämen — der Christdemokratischen, der Sozialdemokratischen, der Republikanischen und der Liberalen. Auf der Konferenz wurden die Hauptbestimmungen des Programms der zukünftigen Regierung erörtert.

## Zur Bildung der Italienischen Regierung

Wie bekannt wurde, brachten die Führer der Christdemokraten, der Republikaner und der Liberalen im großen und ganzen ihre Einverständnisse mit dieser Vorgehensweise zum Ausdruck. Die Sozialdemokraten werden ihre endgültige Meinung erst nach der auf Mittwoch angesetzten Sitzung der Parteiländerung sagen. Danach wird eine weitere Beratung der Vertreter der vier Parteien mit Andreotti stattfinden.



Dieser Betrieb ist noch ein Meilenstein in der Geschichte der Entwicklung der indisch-sowjetischen Zusammenarbeit — eine Markierung mit dieser Aufschrift ist am Eingang in den Betrieb für Produktion von chemisch-pharmazeutischen Präparaten in Cheliderabad angebracht. Der Betrieb in Cheliderabad ist eine Filiale der indischen Pharmazeutikfirma, bei der die Produktion der Sowjetunion eine bedeutende Hilfe geleistet hat. Die fertigen Erzeugnisse des Cheliderader Betriebs — das sind über 1000 Tonnen Sulfamid, 100 Tonnen Phenazetin, über 6 000 Tonnen technische Sulfanilamide.  
UNSER BILD: Im Laboratorium der chemisch-biologischen Analyse beim Cheliderader Betrieb.  
Foto: TASS

## Reisobjekt — ein zukünftiger Zug

Der sowjetische Konstrukteur Gennadi Selkin hat das Projekt des Zuges der Zukunft entwickelt, dem er den Namen „Reisobjekt“ — Schienenfahrzeug gab. Der Zug besteht aus einem einzigen 40 Meter langen Wagen und gleicht einer gewaltigen Silberzigarre mit kleinen Flügeln am Rumpf.  
Der Zug ist doppelstöckig. In jedem Geschoss sind mehrere Passagierräume eingerichtet. Die breiten Fenster gewähren eine vorzügliche Sicht. Die bequemen rückklappbaren Sessel mit eingebauten Rundlautsprechern machen die Reise angenehm und wenig ermüdend.  
Der wichtigste Vorteil des Zuges ist aber seine Geschwindigkeit: 600 Stundenkilometer.  
In der „Touristenrepublik“ bietet der Zug 180 Fahrplätzen — 90 oben und 90 unten — Platz. Es besteht jedoch die Möglichkeit, die Sessel auszubauen und Schlafabteile einzurichten.  
Vorderhand existiert „Reisobjekt“ nur auf Zeichnungen, die der Erfinder Kandidat der technischen Wissenschaften Gennadi Selkin, fertigte. Auf die Idee, einen fliegenden Zug zu bauen, kam er vor 15 Jahren kurz nach Absolvierung des Moskauer Instituts für Flugzeugbau. Seitdem war Selkin als Übersetzer und Lehrer tätig, widmete aber stets seine ganze Freizeit diesem Projekt. Jetzt ist er Dozent am Unionsingenieurinstitut des Fernstudiums des Bauwesens. Er reichliche bereits fast vierzig Patentmeldungen ein.

Aber das Hauptziel seines Lebens sieht er weiterhin in der Schaffung des geflügelten Zuges. In Selkins Wohnung sind alle Wände des Arbeitszimmers mit Zeichnungen, Rissen und Entwürfen behängt. Gebogene Einschienenrampen erstrecken sich in die Ferne, und geflügelte Züge rasen unter Ausnutzung des bekannten Luftkissen-Prinzips.  
„Aber es gibt doch bereits Luftkissenfahrzeuge“, die sich über Schienen, Flüssen und Feldern bewegen können. Wozu brauchen Sie noch die Einschienenrampe?“  
„Bei den Fahrzeugen, von denen Sie sprechen“, erwidert Selkin, handelt es sich heute nur um Versuchsmuster. Für den richtigen Verkehrszweck sind sie wegen ihrer Unwirtschaftlichkeit kaum geeignet. Stellen Sie sich vor, ein solches Fahrzeug mit Zeichnungen, Rissen und Entwürfen behängt. Dazu steigt es rasch die Motorleistung. Je dicker das Luftkissen, desto größer, muß die Leistungsfähigkeit des Triebwerkes sein. Das führt aber zu einer Gewichtserhöhung und zu der einschneidenden Verschlechterung dergleichen betriebstechnischer Aufgaben.“  
Es stand also für den Konstrukteur fest, daß eine künstliche Straße in Form einer Einschienen unbefähigt ist. Hatte es aber in diesem Fall noch einen Sinn, auf Räder zu verzichten? Experimente haben ergeben, daß bei den jetzigen Zügen eine sehr starke Geschwindigkeitser-

höhung unmöglich ist. Bei großer Fahrgeschwindigkeit werden nämlich durch die starke dynamische Beanspruchung die Schienen zerstört. Man kann sie natürlich durch überhöhte Schienen ersetzen, aber das ist eine kostspielige Angelegenheit, wodurch das Problem dennoch nicht gelöst wird: bei großer Geschwindigkeit rutschen nämlich die Räder durch. So wurde, das Rad, die bedeutendste Erfindung des menschlichen Geistes, paradoxerweise zu einer Bremse des weiteren Fortschritts im Verkehrswesen.  
Und eben deshalb kann man auf die Idee der fliegenden Züge. Bereits in den 20er Jahren wurden die Plänen auf das merkwürdige Benehmen der schweren Flugzeuge beim Start und bei der Landung — das heißt beim Flug in Bodennähe — aufmerksam. Entweder war die Maschine nicht zum Aufsetzen zu bringen, wobei sie hartnäckig über dem Boden lag, oder sie gewann unvornahm eine zusätzliche Hubkraft und schwang sich wieder hoch. Diese merkwürdige Erscheinung erhielt die Bezeichnung „Bodenheft“. Als erste bekamen damit die Testpiloten der englischen Flugzeuge „Taran Triplane“ und „Swallow“ zu tun. Die Entdeckung des Bodenheftes kann teuer zu stehen: „Taran Triplane“ stürzte beim Start ab. Der Eindecker „Swallow“ konnte aber durch Landeklappen gebremst werden.  
Später erwies sich, daß bei der Bewegung eines Körpers in der Nähe

eines Schirmes ein dynamisches Luftkissen entsteht, wodurch eine zusätzliche Hubkraft erzeugt wird.  
Zunächst wurde das Luftkissen bei Schiffen und Kraftwagen verwendet. Aber das Problem der Geschwindigkeitserhöhung läßt sich mit diesen Fahrzeugen nicht lösen; dazu fehlt ihnen die notwendige Leistung. Der geflügelte Zug schwebt dagegen über der Einschienenbahn mit einer glatten Oberfläche dahin. Er hat ebenfalls ein Luftkissen, aber es ist nur wenige Millimeter dick im Grunde genommen, es ist eine Luftschmierung. Um sie zu erzeugen, benötigt man eine weit geringere Leistung. Folglich kann die Geschwindigkeit stark erhöht werden. Und nun treten die Tragflügel in Aktion. Sie erzeugen bei großer Geschwindigkeit eine aerodynamische Hubkraft und verringern gleichzeitig das Gewicht des Zuges. Somit entsteht ein vom wirtschaftlichen Standpunkt gelungenes System. Bei geringer Geschwindigkeit wirkt sich das Vorhandensein der Tragflügel nur wenig aus, aber dann ist auch der Stirnwiderstand gering. In diesem Augenblick wird die Leistung im wesentlichen zur Erzeugung der Luftschmierung aufgewendet. Mit der steigenden Geschwindigkeit nimmt der Stirnwiderstand zu, aber nun arbeiten auch die Tragflügel mit größerem Nutzeffekt. Bei einer Geschwindigkeit von 600 Stundenkilometer erzeugen die schmalen Flügel eine aerodynamische Entlastung.

so daß der Zug statt 40 nur noch 8 Tonnen „wiegt“. So kann die Triebwerksleistung wesentlich verringert werden.  
In den letzten Jahrzehnten vergrößerte sich rapid die Spanne zwischen der Geschwindigkeit von Flugzeugen einer und von erdgebundenen Verkehrsmitteln andererseits. Reisobjekt mit seiner Geschwindigkeit von 400 bis 600 Stundenkilometer zögert nicht, die Lücke zwischen den erdgebundenen Verkehrsmitteln und der Luftfahrt zu schließen. Die geflügelten Züge werden eine Überprüfung der Verwendung von Kurz- und Mittelstreckenflugzeugen nötig machen. Die Luftfahrt hat in ihrer Entwicklung als Generalrichtung den Weg der Entwicklung immer größerer Flugzeuge eingeschlagen. Je größer das Flugzeug, desto wirtschaftlicher ist es. Aber für große Flugzeuge sind auch große Flugplätze erforderlich, und große Flugplätze müssen weit außerhalb der Stadt gebaut werden. So kommt es, daß die Fahrt aus der Innenstadt zum Flughafen länger als der Flug selbst dauert. Der geflügelte Zug würde sich diese Lücke ausfüllen. Passagieren viel Zeit ersparen.  
Solche Züge könnten auch im Stadtbetrieb verkehren, aber vor allem eignen sie sich für den Einsatz auf Strecken bis zu 3 500 Kilometer Länge. Ratslos kann bei jedem Wetter verkehren.  
Heute ist es nur ein Projekt. Aber vielleicht wird schon in absehbarer Zeit der erste geflügelte Zug vom Bahnsteig abfahren.  
(APN)

UNSERE ANSCHRIFT:  
Казахская ССР  
473027 г. Целиноград, Дом Советов  
7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514

TELEFONE  
Chefredakteur — 2-19-09, stell. Chefr., — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-00, Fernruf — 72.